

Anmerkungen zum Antifa-Aufruf

<https://ura-dresden.org/kein-viertel-fur-nazis-teil-7-die-braune-blumenwelt-des-michael-beleites/>

vom 9. Dezember 2020

Neben den verfälschenden Behauptungen und diffamierenden Wertungen enthält der Text gezielte Falschaussagen:

„anstatt die ökonomischen Verhältnisse und ihre Verflechtungen mit der parlamentarischen Demokratie in Frage zu stellen, greift er die Demokratie als Ganzes an“

Nie habe ich die Demokratie als Ganzes angegriffen, allerdings sowohl auf ihre Gefährdungen aufmerksam gemacht, als auch auf jene strukturellen Probleme des heutigen demokratischen Systems hingewiesen, die zu Lasten kommender Generationen gehen.

Vgl.: <http://www.michael-beleites.de/?menu=13>

„Beleites offenbart sich in diesen Aussagen als Anhänger einer rassistischen Blut- und Boden-Ideologie, indem er sich mit der vermeintlichen irreversiblen genetischen ‚Degeneration‘ auf Arthur de Gobineau bezieht, auf dessen rassistischen ‚Thesen‘ die Rassenideologie des Nationalsozialismus aufbaut.“

Zu keinem Zeitpunkt und an keiner Stelle habe ich mich auf rassistische Thesen von Arthur de Gobineau bezogen! In keiner Publikation habe ich seinen Namen auch nur erwähnt.

„Beleites impliziert hier unter anderem einen naturgegebenen Geschlechterdualismus und erklärt damit sexueller Selbstbestimmung und allen nicht Cis-Menschen eine klare Absage“

In keiner Veröffentlichung bin ich auf Geschlechterdualismus und sexuelle Selbstbestimmung eingegangen, nirgendwo habe ich Menschen aus diesen Gründen „eine klare Absage“ erklärt.

„Um dort hin zu gelangen, bedient sich Beleites klar antisemitischer Bilder. Wenn er von der Notwendig spricht, die Gesellschaft von den ‚parasitären Strukturen einer Finanzwirtschaft befreien‘ zu müssen, da diese ‚jedes Bewusstsein für die organismische Zusammengehörigkeit der Gesamtgesellschaft untergraben‘ [18],

ist dies klar antisemitisch und bedient die in rechten Kreisen häufig genutzten simplifizierten Analogien."

An keiner Stelle habe ich antisemitische Positionen vertreten. Umgekehrt: Wer die Kritik an parasitären Strukturen der Finanzwirtschaft „antisemitisch“ nennt, geht selber davon aus, dass die jüdische Kultur grundsätzlich parasitär veranlagt sei. Das tue ich nicht.

„Auch wenn Beleites nicht benennt, wer oder was diese ‚parasitären Strukturen‘ sind, so wird doch eine populistische (weil verkürzte) Kapitalismuskritik deutlich, welche eine tatsächliche Analyse unserer Wirtschaftsweise am Rand liegen lässt und stattdessen eine Elitenkritik anbietet die so tut als würde sich der Kapitalismus in Wohlgefallen auflösen, wenn nur die richtigen Köpfe rollen – in dem Fall die der Wettbewerbsgewinner.“

Nirgendwo habe ich mich derartiger gewaltverherrlichender Rhetorik bedient; nie habe ich gesagt oder geschrieben, dass irgendwo „Köpfe rollen“ müssten. Meine Kritik an der oft sozialdarwinistischen Wettbewerbslogik läuft gerade nicht darauf hinaus, Wettbewerbsgewinner und Wettbewerbsverlierer gegeneinander auszuspielen, geschweige denn Menschen, die den Eliten angehören, vernichten zu wollen.

„Beleites ist ein Nazi! Kein Nazi im historischen Sinne, aber ein Akteur der ‚Neuen Rechten‘, der bewusst und mit ideologischem Fundament, basierend auf Fragmenten des historischen Nationalsozialismus einer gewaltvollen Gesellschaft entgegenstrebt.“

Ich habe als Gastredner bzw. Gastautor bei Neuen Rechten gesprochen und geschrieben, aber ich bin kein „Akteur der ‚Neuen Rechten‘“. An keiner Stelle basieren meine Gedanken auf „Fragmenten des historischen Nationalsozialismus“. Seit meiner Jugend bin ich von pazifistischen Gedanken geleitet; in der DDR und auch ab 1990 habe ich den Dienst mit der Waffe verweigert. Während der Friedlichen Revolution habe ich mit großem Engagement zu einem gewaltfreien Verlauf der politischen Wende beigetragen. Auch angesichts der heutigen Links-Rechts-Konfliktlage habe ich immer wieder öffentlich für eine gewaltfreie Konfliktlösung, für eine lagerübergreifende Moderation und für Schritte zu einer Sozialen Heilung geworben. Es gibt keine einzige Äußerung von mir, aus der sich ableiten ließe, dass ich einer „gewaltvollen Gesellschaft entgegenstrebe[e]“. Das Gegenteil ist der Fall.